

# Protokoll der StuPa-Sitzung

**Datum:** 06. Februar 2018

**Ort:** R. 1.9.1.14

**Anwesenheit:** siehe Anwesenheitsliste

---

## 1. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es sind 19 Mitglieder des StuPa anwesend.

---

## 2. Beschluss der Tagesordnung und Bestätigung des Protokolls

Die Tagesordnung wird wie folgt festgestellt:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Beschluss der Tagesordnung und Bestätigung des Protokolls
3. Gäste
  - 3.1. StuPa-Beschluss zu Tom Fischers Lehrtätigkeit
  - 3.2. Antrag ADB HU
4. Anträge zu Finanzen
  - 4.1. Änderung der Beitragsordnung von Till Scholta
5. Anträge
  - 5.1.16. Antirassistisches Stadionfest „Der Ball ist Bunt“
6. Berichte
  - 6.1. StuPa-Präsidium
  - 6.2. AStA
  - 6.3. VeFa
  - 6.4. Weitere Berichte
7. Anträge zu Satzungsänderungen
  - 7.1. Änderung der Rahmenwahlordnung
8. Anträge
  - 8.1. Geschäftsordnung des XXI. AStA
  - 8.2. Befürwortungsschreiben für Golm Rockt
  - 8.3. Antrag Erinnerung an die Toten im Mittelmeer
  - 8.4. Vergabe von Geld aus dem HHT Studierendenprojekte im Rahmen von Ausschreibungen
9. Wahl des Allgemeinen Studierendenausschusses
  - 9.1. Vorstellung der Bewerber\*innen
  - 9.2. Wahl der AStA-Mitglieder

**Sven Köhler (UP.rising):** Bitte die Anträge rechtzeitig rumschicken, diesmal ist das erst sehr kurz vor der Sitzung geschehen, was die Vorbereitung erschwert

**Sonja Bauer (Grüner Campus):** Ich bitte darum, alle persönlichen Daten, inklusive Mailadressen aus den online einsehbaren Sitzungsmappen zu löschen.

Abstimmung über das Protokoll vom 16. Januar 2018: 19/0/0

---

## 3. Gäste

### 3.1 StuPa-Beschluss zu Tom Fischers Lehrtätigkeit

**Nadine Reich (Gast):** Zum Beschluss bzgl. der Entlassung von Tom Fischer vom 16. Januar 2018 möchte ich gerne noch einmal das Gespräch suchen. Ich kenne Tom persönlich und halte die im Beschluss angeführte Argumentation nicht stichhaltig, weil ich nicht erlebt habe, dass er sich rassistisch oder sonstwie menschenfeindlich geäußert hat. Die Quellenlage der Recherche war zweifelhaft, sodass man keine Beschlüsse darauf stützen sollte.

**Mascha Neumann (BEAT!):** Er ist auf Fotos dokumentiert und hat sich von seiner früheren Tätigkeit nie distanziert. Es geht hier darum, dass Leute mit neonazistischen Überzeugungen nicht in Lehrtätigkeit angestellt werden, das ist vom persönlichen Auftreten von Tom ganz unabhängig.

**Nadine Reich:** Ich kenne Tom seit sechs Jahren, in dieser Zeit hat er sich in neonazistischen Strukturen nicht engagiert. Die angeführten Gelegenheiten waren alle 10 Jahre oder länger her, es wurde nicht noch einmal mit ihm geredet. Das Camp 2016 war über einen Freund vermittelt, der das dann ohne Toms Wissen für politische Arbeit genutzt hat.

**Leo Peters (BEAT!):** Wir selbst treffen keine Personalentscheidungen, das macht die Leitung des ZfH. Wir haben eine politische Entscheidung getroffen, bei der es nicht vordergründig um Toms Persönlichkeit geht. Wir sehen es als eine wichtige Aufgabe der Hochschule an, dem Faschismus entgegenzutreten und daher haben wir es für geboten gehalten, gegen Toms Lehrtätigkeit vorzugehen.

**Lukas Minogue (Gast):** Tom konnte hierzu nicht Stellung nehmen, weil das StuPa ihn nicht benachrichtigt hat, bevor eine Entscheidung getroffen wurde. Ich finde es fragwürdig, Leute für das Verhalten von vor 10 Jahren zu verurteilen.

**Mascha Neumann:** Er hätte sich zu seiner früheren politischen Aktivität ja äußern können, das hat er aber nie getan. Es gab auch schonmal eine Thematisierung, die Tom nicht dazu gebracht hat, sich öffentlich zu distanzieren.

**Nadine Reich:** Auch wenn das StuPa keine Personalentscheidungen trifft, fühlt sich das ZfH stark politisch unter Druck gesetzt. Der AStA hat bekräftigt, sich über die Entscheidung des ZfH zu freuen, ich finde die öffentliche Anprangerung ungerecht.

**Wenzel Pünter (UP.rising):** Ich habe mit Tom nach der letzten Sitzung gesprochen. Im Gespräch wurde klar, dass er noch immer Verbindungen in die neonazistische Szene hat, dort aber nicht mehr aktiv ist. Leute aus dem Kickbox-Kurs haben bestätigt, dass er internationalen Studierenden fair und gleich umgeht. Er selbst wusste nichts von den Vorwürfen, die im StuPa diskutiert wurden. Wir sollten nicht moralische Schirmherrschaft für die Studierenden übernehmen.

**Anne-Maren Schneider (Grüner Campus):** Die Vorwürfe gegen Tom Fischer sind seit langem bekannt, wogegen er nie vorgegangen ist, er hat sich nie distanziert. Erst jetzt, da er Konsequenzen spürt, beansprucht er, nicht mehr Teil der neonazistischen Szene zu sein. Die Ansicht, Tom werde an den Pranger gestellt, spielt mit einer gängigen neofaschistischen Opfererzählung. Als Trainer kann er Einfluss nehmen und ist deshalb nicht in einer Opferposition, sondern Studierende, die seiner Ideologie ausgesetzt wären.

**Sonja Bauer (Grüner Campus):** Seit längerem ist seine Aktivität bekannt, weshalb Leute sich bereits gegen den Besuch seiner Kurse entschieden haben. Der Dritte Weg ist eine neo-nationalsozialistische Partei, deren Unterstützung kein Bagatell ist. Statt sich zu distanzieren, hat Tom den Antragsteller im Nachgang der Sitzung bedroht.

**Leo Vermeulen (Grüner Campus):** Es freut mich, dass Ihr hier seid, um die Debatte zu führen. Der Zeitraum, auf den sich die Recherche bezog, betrifft den Zeitraum von 2008 bis 2016, auch auf seiner facebook-Seite erscheinen regelmäßig fremdenfeindliche Artikel; unabhängig davon war er politisch aktiv beim Dritten Weg und muss dafür die Konsequenzen tragen. Die Hochschule muss sich ganz klar gegen Diskriminierung positionieren und Tom Fischer steht gegen die Werte der Hochschule. Deshalb müssen bei der Besetzung von Lehrstellen Grenzen gezogen werden, und bei den Positionen neonazistischer Parteien ist diese Grenze erreicht.

**Nadine Reich:** Aufgrund einer Aktion am Griebnitzsee hatte er große Probleme und hat versucht, rechtliche Schritte zu ergreifen. Er hat auf eine öffentliche Distanzierung verzichtet. Das Camp 2016 war nicht politisch, Tom hat sich dort nicht politisch engagiert. Der Freund von Tom hatte dann die Idee das politisch zu nutzen. Tom ist kein Mitglied des Dritten Wegs und ist in dieser Richtung nicht aktiv. Er ist mehrfach 2008 aktiv gewesen und dann nochmal 2016, was nicht bedeutet, dass er dauerhaft hier aktiv war. Er hat René nicht bedroht, sondern wollte die Möglichkeit einer gütlichen Klärung öffnen.

**Lukas Minogue:** Ich finde es problematisch zu sagen, dass er großen Schaden angerichtet hat durch seine Aktivität. Weil man zu tun hat mit Neonazis richtet man noch keinen Schaden an.

Sonja Bauer stellt einen Geschäftsordnungs-Antrag auf Schließung der Redeliste.

Es gibt keine Gegenrede.

**Wenzel Pünter:** Tom Fischer hat nicht den Eindruck eines überzeugten Antifaschisten gemacht, er hat sich von seiner Aktivität von 2008 nicht aktiv distanziert, sondern gesagt, dass er jetzt nicht mehr aktiv ist. Kontaktschuld sollte jedoch nicht dazu herhalten, Verurteilungen zu begründen. Rassismus wird man nicht durch Ausgrenzung und Anfeindung los, es sollte mehr der Dialog gesucht werden, um das eigentliche Problem zu lösen.

**Nadine Reich:** Vielen Dank für die Debatte. Ich nehme viel mit und sage Tom, dass er sich öffentlich von seiner Aktivität distanzieren soll.

**Leo Peters:** Wir reagieren nicht auf Hass mit Hass; rassistisches Verhalten beginnt nicht dort, wo man auf einer Demo eine Fahne trägt, sondern viel früher. Wir haben uns ein Urteil über Verhalten gebildet, nicht über eine Person. Wenn Tom sich glaubhaft distanziert, führen wir ein ganz anderes Gespräch. Natürlich ist eine Rehabilitation auch von neonazistischer Aktivität wünschenswert.

**Lukas Minogue:** Ich finde Rehabilitation wichtig, durch diesen Beschluss wird das aber erschwert. Durch die Ausgrenzung wird Tom zurückgedrängt in die Nazi-Szene.

*### Der Tagesordnungspunkt 7.2 wird unter 4.2 behandelt ###*

### 3.2 Antrag ADB HU [Antragsnummer: 2850]

**Tanji Wahleun (Gast):** Dieses Jahr findet die Veranstaltung „Rassismuskritische Bildung“ zum 8. Mal statt. Die Veranstaltung ist an der Humboldt-Universität. Letztes Jahr war die Veranstaltung sehr gut besucht. Das Ziel der Veranstaltung ist die Schaffung einer rassismussfreien Bildungsstruktur; das bezieht sich auf die Ebene der Organisation und der Inhalte. Auch unter Studierenden findet ständig Diskriminierung statt, ohne dass es einen zufriedenstellenden Dialog hierüber gibt. Auch Studierenden fehlt oft der Mut, dem eigenen Rassismus ins Gesicht zu schauen; gerade hier aber liegt gesellschaftsveränderndes Potenzial, weil Studierende oft selbst im Hochschul- und Bildungswesen tätig werden, sodass sie großen Einfluss nehmen können. Bei der Veranstaltung sollen alle Teilnehmer\*innen gleichberechtigt beteiligt sein, um einen diskriminierungsfreien Raum zu schaffen, in dem ohne Einschränkungen über die Gestalt eines rassismussfreien Bildungswesens gesprochen werden kann. Die hier ausgearbeiteten Vorschläge können von Ministerien, Bildungseinrichtungen, in der Hochschulpolitik und von Aktivist\*innen genutzt werden. Ich selbst bin nicht frei von Rassismen und freue mich deshalb auf die Veranstaltung, um mich weiter zu bilden. Wir wollen die Universität Potsdam mit an dem Projekt beteiligen. Die Antidiskriminierungsberatung befindet sich auch in Kooperation mit dem AStA der Universität Potsdam; die ADB ist aus diesen Veranstaltungen entstanden. Die Finanzierung durch studentische Mittel bedeutet weitgehende Freiheit bei der Ausgestaltung der Veranstaltung, was bei anderen Fördergeber\*innen nicht in derselben Weise gewährleistet ist. Die Studierendenschaften der HU und FU Berlin haben schon zugesagt, aber zu einer hinreichenden Finanzierung brauchen wir noch weitere Mittel.

**Sonja Bauer:** Ich finde das Projekt wichtig, besonders mit der großen Kontinuität, die hier erreicht wurde. Auch die Potsdamer Studierenden sollen eingebunden werden; ich würde mir wünschen, dass an der UP noch aktiver Werbung gemacht wird. Die Förderung würde gut in den HHT Vernetzung passen.

**Tanji Wahleun:** Wir haben postalisch das Mobilisierungsmaterial allen Studierendenschaften geschickt, ich weiß nicht, warum es hier nicht verteilt wurde.

**Till Scholta (AStA XXI. Finanzen):** Es müssten noch etwas unter 2000 EUR im HHT Vernetzung sein.

**Fathia Mohammed (AStA XXI. Antirassismus):** Ich empfehle die Förderung dieser Veranstaltung und weiß selbst auch von einigen Potsdamer Studierenden, die die Veranstaltung besuchen. Die VA hat einen Fokus auf Betroffene, bietet aber auch Bildung für Weiße Menschen an. Die Veranstaltung bietet auch eine gute Möglichkeit der Vernetzung in Brandenburg und Berlin.

**Leo Vermeulen:** Ich finde das vorgelegte Konzept sehr umfangreich und interessant. Können wir digital Werbung an die Lehramts-Fachschaften weiterleiten? Könntet Ihr Euch auch Förderung von staatlichen Institutionen vorstellen? Aus dem Konzept scheinen sich hier Möglichkeiten zu ergeben. Wie werden die Reinigungstätigkeiten vergütet?

**Tanji Wahleun:** Digitale Werbung ist natürlich kein Problem, wir können z.B. dem AStA per Mail digitales Material zukommen lassen. Natürlich gibt es viele Finanzierungsmöglichkeiten, die oft aber größere Beschränkungen im Antragsprozess und der inhaltlichen Ausrichtung mit sich bringen. Beim zweiten

Mal haben wir Geld vom HU-Präsidium erhalten, das aber an politisch inakzeptable Bedingungen gebunden war. Seitdem vermeiden wir derartige Bündnisse, um die Vereinnahmung zu vermeiden. Die Reinigung wird durch eine Pauschale vergütet, weil der Stundenlohn studentischer Beschäftigter nicht reichen würde. Wir wollen Geflüchtete Studierende mit der Beschäftigung für die Veranstaltung unterstützen.

**Sonja Bauer:** Was ist die Empfehlung des AStA, aus welchem Haushaltstopf wie viel Förderung hier beschlossen werden kann?

**Till Scholta:** Wie gesagt sind im Topf Vernetzung noch ca. 1900 EUR vorhanden. Im HHT Politische Bildung sind noch etwa 15.000 EUR vorhanden.

Vincent Heßelmann stellt einen Änderungsantrag I:

Dem Antragstext wird folgender Satz nachgestellt: „Die Summe der Förderung wird aus dem HHT Politische Bildung entnommen.“

Abstimmung über den Änderungsantrag I: 20/0/2, der Änderungsantrag ist angenommen

Abstimmung über den so geänderten Antrag: 20/0/3

---

## 4. Anträge zu Finanzen

### 4.1 Antrag zur Änderung der Beitragsordnung von Till Scholta

**Till Scholta:** In den vergangenen Jahren konnten wir den Beitrag bei konstanten 10 EUR halten, indem wir massiv Rücklagen abgebaut haben. Das können wir so nicht mehr weiter machen und müssen deshalb den Beitrag erhöhen. Die Höhe von 14,87 EUR kommt zustande, indem die Ausgaben der letzten Jahre erwogen und die Entwicklung der Aufwände der nächsten Jahre projiziert wurden. Diese Erhöhung soll die Studierendenschaft langfristig handlungsfähig gemacht werden. Wir befinden uns mit 14,87 EUR leicht über dem landesdurchschnitt, haben aber auch ein wesentlich breiteres Beratungs- und Kulturangebot als andere Studierendenschaften. Die Erhöhung erstreckt sich auf die Teilhaushalte „Allgemeiner Haushalt der Studierendenschaft“ und „Studentisches Kulturzentrum“. Aus dem allgemeinen Haushalt wird die Infrastruktur und Personaldecke aufrecht erhalten werden. Die Beitragserhöhung für das KuZe würde eine weitere Stelle für Öffentlichkeitsarbeit erlauben sowie die höheren Mietzahlungen abdecken.

**Sven Köhler (UP.rising):** Haben sich die Fachschaften bereits zu der Erhöhung geäußert? Was sind die Unterschiede zwischen diesem Antrag und dem zurückgezogenen von Matthias Wernicke?

**Till Scholta:** Rücksprache mit dem VeFa-Präsidium wurde gehalten. Die dauerhaft gut gefüllte VeFa-Topf, der aus nicht verausgabten Fachschafts-Mitteln gespeist wird, deutet keinen erhöhten Finanzbedarf an.

**Matthias Wernicke (Gast):** Eine saubere Auswertung des Finanzbedarfes der Fachschaften dürfte erst nach Fertigstellung des Jahresabschlusses möglich sein, also in 6-12 Monaten. Der Unterschied kam durch die kurze Frist der ursprünglichen Antragstellung zustande. Nach erneuter Rechnung kamen neue Zahlen heraus. Mein Fokus lag bei der Antragstellung nur darauf, rechtzeitig

einen Beschluss herbeizuführen, nicht auf der genauen Rechnung für den Teilhaushalt der allgemeinen Studierendenschaft.

**Sven Köhler:** Beim Haushaltsbeschluss wurde die Lohnerhöhung zeitlich beschränkt. Durch eine Beitragserhöhung wird das nun verstetigt. Im StuPa sitzen Personen, die ein Anstellungsverhältnis beim AStA haben und ich finde es problematisch, dass hier sehr gute Anstellungsverhältnisse für „uns selbst“ geschaffen werden. In diesem Zusammenhang sollte hart dafür gearbeitet werden, die Beschäftigungsverhältnisse studentischer Beschäftigter zu verbessern.

**Maré Patel (Projektleitung KuZe):** Der AStA hat durchaus auch Angestellte, die keine Studierenden mehr sind.

**Vincent Heßelmann (BEAT!):** Ich finde den Kampf für bessere Beschäftigungsverhältnisse sehr relevant und finde den Gedanken an ein autonomes Hilfskräfte-Referat ein attraktives Modell, für dessen Verwirklichung sich das StuPa einsetzen könnte.

**Marie Behrendt (AStA XXI. Geschlechterpolitik):** Ich arbeite bereits daran, wie prekäre Beschäftigung an der Hochschule bekämpft werden kann und freue mich darüber, wenn hier mehr Aktivität angestrebt wird.

**Leo Vermeulen:** Bessere Beschäftigungsverhältnisse, im Fall des AStA nur ein Inflationsausgleich, sind auf jeden Fall gerechtfertigt. Das NextBike-Angebot wird viel wahrgenommen und sollte weiter aufrecht erhalten werden. Die Beratungsangebote, besonders die mietrechtliche Beratung, werden sehr aktiv genutzt. Das KuZe hat eine Meite von 3,50 EUR/m<sup>2</sup>, was für die Stadtmitte praktisch geschenkt ist; hier werden Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten geboten, wie sie sonst

**Sven Köhler:** Ist die Beitragserhöhung für die Sportförderung durch die Urabstimmung 2016 hier bereits eingefasst?

**Sonja Bauer:** Die Erhöhung von 2016 war an ein konkretes Projekt für die Errichtung einer Sporthalle gebunden, leider wurde dieses Projekt gemeinsam mit dem ZfH nicht mehr weiterverfolgt. Die Sportförderung machen wir durch Projektförderung.

**Matthias Wernicke:** Aus dem Antrag geht die Aufteilung der Erhöhung recht gut hervor. Beim Sozialfonds könnte absehbar sein, dass 2020 noch einmal um 50 cent erhöht werden muss. Ansonsten wird der Beitrag auch dauerhaft ausreichend sein. Die 60 cent für NextBike sind hier natürlich schon eingefasst.

**Leo Vermeulen:** Gibt es noch weitere Bedenken, Fragen oder Kritik?

**Sven Köhler:** Ich würde in den Beiträgen keinen so hohen Betrag für die Entlohnung von Mitarbeitenden aufnehmen.

**Leo Peters:** Die Forderung der Berliner studentischen Beschäftigten liegt derzeit bei 14 EUR pro Stunde.

Abstimmung: 20/2/1, der Antrag ist angenommen.

---

## 5. Anträge

### 5.1 16. Antirassistisches Stadionfest „Der Ball ist Bunt“

**Roman Böttcher (Gast):** Es geht um die Förderung des Stadionfests in Babelsberg am 5. Mai 2018. Seit 2001 findet das Fest jährlich statt (mit 1 Ausnahme). Zunächst geht es um Fußball; es findet aber auch Vernetzung, Information und Bildung statt. Initiativen können vor Ort vorgestellt werden, wobei 5000-6000 Besucher\*innen erwartet werden, was eine sehr große Breitenwirkung ermöglicht. Es gibt keinen Eintritt und auch die Getränke und Speisen werden möglichst erschwinglich angeboten. Im Finanzantrag sind verschiedene Posten für die Förderung angeführt. Seit kurzem müssen wir an den SV Babelsberg Kosten für Strom und Wasser entrichten. In den vergangenen Jahren hat eine Förderung von 1500 EUR durch den AStA ausgereicht, jetzt sind die Kosten aber weiter gestiegen, was einen umfangreicheren Antrag nötig macht. Auch andere Institutionen fördern seit Jahren das Projekt (Amadeo-Antonio-Stiftung, LINKE Brandenburg, Tosip). Es ist eine Wasser-Demo geplant, deren Realisierung aber noch nicht sicher ist. Abends soll es ein vielfältiges kulturelles und Bildungsprogramm geben, u.a. mit Musik, Vorträgen zu Rechtspopulismus und einer Ausstellung zu Homophobie im Sport. Ein kleiner Überschuss, den wir erwirtschaftet haben, konnte an den Potsdam Konvoi und Refugees Emancipation gespendet werden.

**Fathia Mohammed:** Ich finde es wichtig, den Antrag zu fördern, weil Antirassismus nach wie vor – auch im Kontext der Hochschule – höchst notwendig ist. Überzeugend finde ich besonders die große Breitenwirkung des Festes.

**Leo Vermeulen:** Wie viel bezahlt Ihr denn für die Hüpfburg? Das Koordinationsbüro für Chancengleichheit der Uni Potsdam verfügt über eine Hüpfburg, die für das Fest ausgeliehen werden könnte.

**Sonja Bauer:** Auch ich unterstütze den Antrag. Ich schlage vor, die Förderung aus dem HHT Sportförderung zu finanzieren.

Sonja Bauer stellt einen Änderungsantrag I:

Dem Antragstext wird folgende Bemerkung nachgestellt: „Die Summe der Förderung wird aus dem HHT Sportförderung entnommen.“

**Sven Köhler:** Ist es geplant, explizit auch die Studierenden einzuladen? Es könnte hierfür auch auf dem AStA-Drucker zurückgegriffen werden.

**Roman Böttcher:** Wir verfügen aus den vergangenen Jahren über einige Erfahrung. Wir setzen neben den üblichen online-Kanälen (Website, etc.) auch auf Plakate und Flyer, die auch meist in der Stadt sehr präsent sind. Über das Netzwerk des Fests erreicht die Werbung in der Regel auch zuverlässig die Studierenden.

**Fathia Mohammed:** Wir werden uns auch aktiv dafür einsetzen, dass Studierende auf das Fest aufmerksam werden.

**Sara Krieg (Veranstaltungsmanagement KuZe):** Ich bin gerne bereit in meiner Freizeit an den Uni-Standorten für diese Veranstaltung zu flyern.

Abstimmung: 20/0/1, der Antrag ist angenommen.

---

## 6. Berichte

### 6.1 StuPa-Präsidium

**Jan Sohre:** Ein Mitglied des Präsidiums ist zurückgetreten und sollte zeitnah ersetzt werden. Der Referent für Antirassismus ist zurückgetreten, hier müsste also ggf. nachgewählt werden. Die Sitzung in der vorlesungsfreien Zeit ist für den 13. März 2018 geplant.

**Sven Köhler:** Leitet gerne Anträge direkt an die Mitglieder weiter.

### 3.2 AStA

Die Berichte des AStA liegen schriftlich vor.

**Marie Behrendt (AStA XXI. Geschlechterpolitik):** Die Ringvorlesung zum Schwangerschaftsabbruch ist weiterhin in Arbeit, derzeit ist besonders die Finanzierung eine schwierige Frage. Außerdem möchte ich zu einer AG zu studentischen Beschäftigten einladen, der sich gerne auch StuPa-Mitglieder anschließen können.

**Sonja Bauer:** Schickt doch Rechenschaftsberichte gerne direkt an [mitglieder@stupa.uni-potsdam.de](mailto:mitglieder@stupa.uni-potsdam.de). Was für Veranstaltungen sind dieses Jahr denn geplant?

**Fathia Mohammed:** Ein Purple over Night wird geplant; das Antirassismus-Referat hat großes Interesse an kritischen Einführungstagen. Ob ein Sommerfest geplant ist, wissen wir nicht genau, da das Kulturreferat nicht anwesend ist, hier könnte auf der nächsten Sitzung nachgefragt werden.

**Leo Vermeulen:** Wie viel Geld ist denn im HHT Vernetzung übrig, wie viel waren ursprünglich drin?

**Sonja Bauer:** Aus dem HHT wurde v.a. der BAKJ-Kongress mit 2500 EUR gefördert.

Abstimmung: 7/5/4

### 3.3 VeFa

Es liegen keine Berichte aus der VeFa vor.

### 3.4 Weitere Berichte

Es liegen keine weiteren Berichte vor.

---

## 7. Anträge zu Satzungsänderungen

### 7.1 Änderung der Rahmenwahlordnung

**Johannes Wolf (UP.rising):** Der Antrag liegt seit vier Monaten vor.

**René Wolf (BEAT!):** Wieso sollen Namen der Wahlhelfenden aus der Wahlniederschrift gestrichen werden? Warum wurde die Anfechtungsfrist verkürzt?

**Johannes Wolf:** Die Löschung der Namen wurde vom studentischen Wahlausschuss gewünscht. Die Fristverkürzung soll einer klareren Lage für die Konstituierung des Stupas innerhalb von 14 Tagen dienen.



**Sven Köhler:** Nach der Sitzung des Allgemeinen Wahlausschusses ist klar, dass die Hochschule elektronische Wahlsysteme vorantreiben will. Deshalb würde ich gerne die Benutzung elektronischer Wahlen in der Ordnung ausschließen. Für den Beschluss der Ordnung brauchen wir im Übrigen nur eine Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder.

**Anne-Maren Schneider:** Ich denke, dass es interessant sein könnte, die Namen der Auszählenden zu kennen.

**Leo Peters:** Wer ist denn für mögliche Fehler verantwortlich?

**Johannes Wolf:** Das wäre der zuständige Ausschuss, also der StWA.

**Leo Peters:** Zur Anfechtung der Wahl könnte dann eingesehen werden, ob Leute mit ausgezählt haben, die sich auch für ein Amt bewerben.

**Matthias Wernicke:** Mit der Änderung wäre die Benennung von Listen mit beleidigenden Namen untersagt; würde das dazu führen, dass F.U.C.K. UP nicht mehr kandidieren kann?

**Florian Rumprecht (FUCK UP):** Hierüber haben wir schon mit verschiedenen StWAen gestritten, ggf. wären wir auch bereit zu klagen.

René Wolf stellt einen Änderungsantrag I:

„§20 Abs. 2 Nr. 4 wird neu gefasst: Die Namen der wahlhelfenden Personen müssen in der Wahlniederschrift festgehalten werden.“

Abstimmung über den Änderungsantrag I: 14/0/2, der Antrag ist angenommen.

Sven Köhler stellt einen Änderungsantrag II:

[Aus Mail ergänzen]

Der Antragsteller übernimmt den Änderungsantrag II.

Abstimmung über den so geänderten Antrag: 16/0/0, der Antrag ist angenommen.

---

## **8. Anträge - Fortsetzung**

### 8.1 Geschäftsordnung des AStA

**Marie Behrendt:** Der vorliegende Entwurf entspricht im Wesentlichen der alten AStA-GO, mit der Ausnahme der Umlaufbeschlüsse.

**Jan Sohre (SDS.Die LINKE):** Die Umlaufbeschlüsse sind nicht satzungsgemäß und wären damit nichtig.

**Sonja Bauer:** Wir können darüber reden, in welchem Rahmen die Umlaufbeschlüsse möglich wären.

### 8.2 Befürwortungsschreiben für Golm Rockt

**Florian Rumprecht:** Das Studentenwerk wünscht sich für eine Förderung die Befürwortung von Projekten durch den AStA oder das StuPa. Das Projekt ist hier das alljährliche Festival am Standort Golm.

Sven Köhler stellt einen Geschäftsordnungs-Antrag auf sofortige Abstimmung, es gibt keine Gegenrede.

Abstimmung: 15/0/1, der Antrag ist angenommen.

### 8.3 Gedenken an die Toten im Mittelmeer

Die Antragsteller\*innen sind nicht anwesend.

Jan Sohre stellt einen Antrag auf Vertagung.

Es gibt keine Gegenrede.

### 8.4 Vergabe von Mitteln durch den AStA durch Ausschreibungen

Jan Sohre stellt einen Geschäftsordnungs-Antrag auf Vertagung.

Es gibt keine Gegenrede.

---

## **9. Wahl des Allgemeinen Studierendenausschusses**

Jan Sohre stellt einen Geschäftsordnungs-Antrag auf Vertagung.

Es gibt keine Gegenrede.

Die Sitzung wird um 21.42 Uhr geschlossen.